

Rund um Elm und Assé

Liebe Schöppenstedter, ich weiß ja nicht, wie es um ihre Sexualität bestellt ist, meine aber scheint höchst fragwürdig zu sein. Zumindest, wenn man den E-Mails glauben schenken mag, die mich jeden Tag massenweise erreichen.

Diverse Absender sorgen sich offenbar um mein Liebesleben. Sie bieten alle nur erdenklichen Hilfen an: Pornos, Pumpen, Pillen – und Plümerantes. Ungefragt flattern mir Viagra-Bestellscheine auf den Bildschirm, werden „heiße Fotos“ von „scharfen Russinnen“ in „allen Stellungen“ angeboten. Ein Klick und man bekommt wohl das Virus frei Haus, und ich rede hier nicht von HIV.

Wie sich diese so genannten Spam-Mails ihren Weg zu mir bahnen, ist mir schleierhaft. Eins aber weiß ich: Garantiert nichts ist abtörender!



Stephan Querfurth

E-Mail: stephan.hespos@bzbv.de

Verfassungsklage für Sonntagsschutz

Impulsreferat von Landesbischof Friedrich Weber vor der Propsteisynode Schöppenstedt

Von Stephan Querfurth

SCHÖPPENSTEDT. Gut aufgestellt sei sie, seine Landeskirche. Diese Einschätzung vermittelte der Bischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig, Friedrich Weber, etwa 60 Teilnehmern der Propsteisynode Schöppenstedt am Dienstagabend.

Sie sei aber auch in massive Veränderungsprozesse eingebunden, so Weber. Gegenwärtige Weichenstellungen müssten in dem Bewusstsein geschehen, „dass wir Verpflichtungen gegenüber denen haben, die nach uns kommen.“

In der Kirche der kommenden Jahrzehnte müsse Luft sein für Jugend- und Gottesdienstarbeit sowie Mission. Ziel müsse es gerade in den ländlichen Gebieten sein, dass möglichst viele Personen im Pfarrdienst tätig seien.

Zu viele Immobilien

„Wir sind ja fast die Letzten, die als öffentliche Institution dort noch präsent sind“, sagte Weber. Deswegen stelle die Landeskirche weiterhin junge Leute ein. Der Bischof betonte, die Landeskirche müsse von der Kirchensteuer unabhängiger werden. Außerdem gebe es zu viele Immobilien im kirchlichen Besitz, die nicht gebraucht würden.

Hier könne an unnötigen Sanierungskosten eingespart werden. Im Besitz der Landeskirche mit ihren 414 Gemeinden sind nach Angaben Webers etwa 1400 Gebäude. Ein Drittel davon seien Kirchen, knapp



Landesbischof Weber will ein zweites Programm in die Kirchen bringen. F: sq

300 Pfarrhäuser. „Das Kleid ist zu groß geworden.“

Nach einem heftigen Einbruch der Einnahmesituation der Landeskirche in den Jahren ab 2002 und daraus resultierenden heftigen Kür-

zungsrunden, habe sich die Situation derzeit stabilisiert. Kirche müsse sich auch für andere Formen von Kultur öffnen, so Weber. „Die Kirchen müssen zu Zentren in den Dörfern werden. Wir müssen uns

fragen, was kulturell noch in sie hinein passt. Es ist nötig, ein zweites Programm in die Kirchen zu bringen“, so der Bischof.

Offenheit erhalten

Offenheit müsse auch auf dem Gebiet der Ökumene erhalten bleiben, „damit wir nicht provinzialistisch werden.“ Mit mehr als 8000 hauptamtlich Beschäftigten und etwa 14 000 ehrenamtlich tätigen Menschen sei die Landeskirche und ihre Diakonie „kein kleiner Player.“

Weber verwies in diesem Zusammenhang auf die wachsende und lebendige Jugendarbeit. Das werde auch daran deutlich, wenn am kommenden Wochenende etwa 500 junge Leute zum Evangelischen Landesjugentreffen in Neuerkerode kämen.

Mit hoher Qualität und dichtem Angebot sei auch die Kirchenmusik der Landeskirche „die Erfolgsnummer 1“. Der Bischof würdigte die Arbeit der vielen diakonischen Einrichtungen der Landeskirche. Als herausragend nannte er dabei die Stiftung Neuerkerode. „Die Intensität, in der dort gelebt wird, ist Beispiel gebend.“

Weber teilte außerdem mit, die Landeskirche Braunschweig reiche zusammen mit anderen Landeskirchen unter Federführung der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg und des katholischen Bistums Berlin in diesen Tagen eine Verfassungsklage in Karlsruhe gegen die Aufweichung des Sonntagsschutzes ein. „Der Schutz des Sonntages wird aus ökonomischen Gründen systematisch ausgehöhlt“, sagte Weber.

MEINE BEITRÄGE



„... zum Klimaschutz sind, dass ich das Warmwasser in der Heizung abstelle und kurze Wege ohne Auto vornehme. Außerdem haben wir neue Fenster eingebaut.“

Kurt Stieler (52), Wittmar.

Foto: Rosenthal

Musikalisches Volksfest

Umzug und Chorkonzert im Elmdorf Eitzum

EITZUM. In Eitzum wurde Volksfest gefeiert. Der Hörnerzug aus Roklum begleitete musikalisch den Umzug durch das mit Birkengrün geschmückte Elmdorf.

Wegen der hohen Temperaturen am Mittag waren allerdings nur wenige Einwohner am Straßenrand zu sehen, um sich den Umzug anzuschauen.

Gerhard Otte, Festausschussvorsitzender und Vorsitzender des MGW Gemischter Chor Eitzum, begrüßte danach im Festzelt die Gäste – mit dabei Markus Glagla vom Niedersächsischen Chorverband (NC), Chorbezirk Wolfenbüttel.

Natascha Becker dirigierte nach der Kaffeetafel, zu der mehr als ein Dutzend spendierter Torten bereit

standen, die Sänger. „Freunde, ein Lied muss sein“ sang der gastgebende Chor.

Danach schlossen sich die Lieddarbietungen der Gesangsvereine und Chöre Eintracht Küblingen, Groß Dahlum, Warle, Rábke, Bansleben und der Singgemeinschaft Berklingen/Weferlingen/Klein Vahlberg sowie von „Unverhofft“ aus Eitzum an. Auch der MGW Eitzum hatte einige Lieder vorbereitet. Am Schluss sangen alle gemeinsam ein Lied.

Gute Stimmung gab es am Abend im Festzelt, als dort die örtlichen Vereine den bunten Abend gestalteten. „Jede Darbietung war ein echter Höhepunkt“, kommentierte Gerhard Otte.



Nach der Begrüßung durch den Festausschussvorsitzenden Gerhard Otte (links) singen die Eitzumer „Freunde, ein Lied muss sein“ unter der Leitung von Natascha Becker. Foto: Rosenthal

Jubel für die neuen Winnigstedter Schützen-Majestäten

Musikalischer Umzug durch den Ort, Tanzabend und Andacht mit Pfarrer Stefan Lauer – Ehrung für die Mannschaften

WINNIGSTEDT. Mit dem Festumzug durch das geschmückte Dorf begann das Volksfest in Winnigstedt. Für schwungvolle Musik sorgten unterwegs das „Fallsteinorchester Rhoden“ und der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr aus Königslutter.

In den Umzug reihten sich ein Pferdegespann und andere originelle Wagen ein. Am Ehrenmal legten Bürgermeister Kurt Alpers und der Festausschussvorsitzende Siegfried Richter einen Kranz nieder.

Vor dem Schützenhaus fand ein Kinderfest statt. Spaß gab es zum Beispiel beim Geschicklichkeitsfahren mit Kinderfahrzeugen und beim Gummistiefelwurf.

Oberschießsportleiter Heinz-Günter Hoffmann übergab den auswärtigen Schützen-Mannschaften die Pokale. Geschossen wurde mit dem Luftgewehr. Den Damenpokal gewann die Schützenmannschaft aus Watzum, den Pokal in der Schützenklasse ebenfalls. Nach Uehrde ging der Jugendpokal, Groß Dahlum konnte den Pokal in der Altersklasse mit Auflage erringen.



Nach der Scheibenübergabe: (von links) Schützenvereinsvorsitzender Bernhard Schmidt, Sven Retzlaff, der für Uwe Faulborn die Scheibe entgegen nahm, David Winkler, Harald Grasshoff, Henning Oppermann, Heinz-Günter Hoffmann, Monika Hoffmann, René Seifert, Ilona Wagner und Siegfried Richter. Foto: Meyer

Es folgte ein Tanzabend. Im Blickpunkt stand die Proklamation der Volks- und Schützenkönige durch Siegfried Richter und den Schützen-

chef Bernhard Schmidt. Vorher hatte Pfarrer Stefan Lauer zum Frühstück eine Andacht gehalten. Jubelnd wurden von den Gästen

die Namen der Majestäten zur Kenntnis genommen. Der Kleine König ist Harald Grasshoff, Schützenkönigin Monika Hoffmann, Gro-

ber König Henning Oppermann, Jugendkönig David Winkler. Die Scheibe der Nord/LB erhielt Dörthe Rodde, die Jugendscheibe und den Schützenpokal René Seifert.

Bernhard Schmidt bekam ebenfalls einen Schützenpokal. Den Oppermann-Pokal nahm Heinz-Günter Hoffmann in Empfang. Der neue Volkskönig heißt Uwe Faulborn.

„Hier gab es viel Spannung, denn ein Stechen sorgte für die Entscheidung“, so Richter. Punktgleichheit gab es zunächst zwischen Peter Kausch und Faulborn, die je 69 Punkte hatten.

Die Volksfestkönigin ist Ilona Wagner. Im Gegensatz zu den Schützenkönigen werden die Volksfest-Majestäten nicht nur durch ein Wettschießen ermittelt. Es wird zudem gekegelt und mit Pfeilen ins Ziel geworfen oder als Alternative gewürfelt.

Die Schützen-Männer freuten sich über den Mannschaftspokal. Vor und nach der Proklamation sorgten die „Landmusikanten“ für Stimmung im Schützenhaus. bum